Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



41ster Jahrgang.



№ 83. 1843.

Ratibor, Mittwoch den 18. October.

Schwester Batilda.

(Beschluß aus № 80.)

Die Zerstreuung benützend, in die das Erlöschen all seiner Hoffnung den armen Caucherau vertieft hatte, fuhr Fräulein von Chartres fort:

— Denken Sie denn nur an das Leben, mein Herr, ohne sich um den Tod zu kümmern?

— Ach! mein Fräulein, wenn ich Ihnen mißfallen habe, so wünschte ich mir den Augenblick desselben herbei.

— Und Sie hätten keine Furcht vor seiner Annäherung, während Sie sich doch im Zustande der Todsünde befinden?

— Ich verstehe Sie nicht, gnädiges Fräulein, sagte sanft der Schauspieler mit ungeheuchelter Miene.

— In Anbetracht der abscheulichen Kunst, die Sie ausüben?. ..

— O! eine erhabene Kunst, Mademoiselle! eine erhabene Kunst! unterbrach sie der Schauspieler mit hitzigem Eifer, denn gestehen Sie, sah ich Sie nicht bei meinem seelenvollen, wahren Spiel Thränen des Entzückens vergießen?

— Des Mitleids, mein Herr... ich weinte über Sie... über Ihr Schicksal... Ach, mein Herr! hören Sie mich... treten Sie vom Theater ab!

— Von dem Schauplatz meines Ruhmes, Mademoiselle?

— Ihres Verderbens, mein Herr!

— Wo jeden Abend die Beifallsbezeugungen der Zuschauer mich für meine Bemühungen lohnen?

— Beifallsbezeugungen des Dämons, die sich später in das Geschrei des Verdammten verwandeln.

— Wahrhaftig, Mademoiselle, ich kann nicht glauben, daß Sie ernsthaft zu mir sprechen!

Mit einer reizenden Bewegung voll Hingebung und Liebe erhob die Prinzessin ihre Augen in Thränen zu Caucherau.

— Blicken Sie her, ob ich scherze! sagte sie.

Außer sich bei diesem Anblick, beugte der junge Mann ein Knie vor der Prinzessin.

— Gebieten Sie über mein Schicksal, Mademoiselle, sprach er.

— Sie werden vom Theater abtreten? fragte Adelheid, mit einem Ausruf kindischer Freude.

— Wenn Sie es verlangen, mein Fräulein!

— Sie werden bereuen, Buße thun?

— Ja, Mademoiselle, sprach er, ohne zu wissen, was er antwortete.

— Sie werden sich bessern. Sie werden den Pater Denis, einen sehr würdigen und heiligen Mann zum Beichtvater nehmen, und wenn er's fordert, denn Sie haben bisher ein abscheuliches Leben geführt, wenn er's fordert, so müssen Sie zur Aussöhnung Ihrer Sünden in ein Kloster eintreten.

Caucherau erhob sich lebhaft.

— In ein Kloster! rief er aus, ich, Caucherau, soll Priester werden!? aber bedenken Sie doch, Mademoiselle, daß ich gar keine Neigung zu diesem Stande habe.

— Was, mein Herr, haben Sie mir nicht versprochen?

— Ach! außer diesem, Alles was Sie wollen, Mademoiselle! allein schenken Sie mir nun auch einen Augenblick Gehör; denn es scheint mir, daß wir beide hier eine Sprache reden, die uns gegenseitig unbekannt ist; Sie, gnädigstes Fräulein, lieben in Ihrer engelgleichen Reinheit und Heiligkeit nur Gott; — ich, roh und plump, wie die Söhne der Menschen, ließ mich hinreißen, nicht Gott, aber sein vollkommenstes Werk anzubeten — Verzeihung, tausendmal Verzeihung, Ihre keuschen Blicke haben mich bekehrt; ich beweine mein Unglück, aber nur das Unglück, Ihnen mißfallen zu haben; und wenn ich etwas bereue, so ist es meine Vermessenheit, die Ruhe Ihres glücklichen Daseyns durch das kecke Geständniß meiner unbesonnenen Liebe gestört zu haben ... Sie sehen wohl, gnädigstes Fräulein, daß wir uns nicht verstanden haben.

— Sie beharren also in Ihrer Verirrung, mein Herr? fragte traurig Adelheid.

— Nun! Mademoiselle, was kümmert Sie ein Verdammter mehr oder weniger? sagte Cauchereau mit dem Ausdrucke des Verdrusses über eine gescheiterte Hoffnung.

— Nun! mein Herr, wenn's mir gleichgültig wäre, befänden Sie sich hier? erwiederte das naive Kind.

— O! diesmal dürfen Sie nicht mehr widerrufen, sagte der junge Mann vor Freude bebend, und seine beiden Hände fest zusammenpressend. Sie nehmen Theil an meinem Schicksal, ich bin Ihnen also nicht gleichgültig; dann that er einen Schritt vorwärts, als wenn er die Hand der Prinzessin ergreifen wollte, trat aber eben so schnell wieder zwei zurück, und rief: Mein Gott! ich muß gehen, denn ich bin wahnsinnig! aber im Weggehen — o! ewigen Dank, Mademoiselle! — trage ich das Glück einer Ewigkeit mit mir davon!

Cauchereau, der sich gerade vor der Gardine befand, hinter welcher der Eingang in's Betzimmer führte, hob dieselbe in die Höhe und verschwand. Die Prinzessin verweilte schweigend an der gleichen Stelle, den Tritten des sich Entfernenden lauschend; dann, als Alles wieder ruhig geworden war, erhob sie, ohne ihre Lage zu ändern, ohne die Thränen abzuwischen, die eine nach der andern über ihre schönen, zarten Wangen flossen, ihre schönen Augen zum Himmel, und flüsterte mit seelenvollem, unnachahmlichem Tone:

— O! mein Gott, ich liebe ihn! ich liebe ihn!

Am folgenden Tage befand sie sich im Kloster zu Chelles, wohin sie sich unter dem Vorwande, ihre Andacht zu halten, begeben hatte. Sie verließ es niemals wieder. Im selben Augenblick, als sich das Thor des Klosters hinter ihr schloß, empfing Cauchereau folgendes Billet:

„Mademoiselle de Chartres existirt nicht mehr, aber Schwester Batilda wird den Rest ihrer Tage für das Wohl Cauchereau's zum Himmel flehen.“

. . . .

. . . .

Nach Verlauf einiger Zeit, den **20.** Julius desselben Jahrs, begegneten sich mehrere vornehme Herren des Palais Royal; einer derselben rief:

— Ich grüße Euch, meine Herren ... Nun Richelieu, wissen Sie die große Neuigkeit? Wir haben diese Woche keine Oper. Cauchereau ist im Fort l'Evêque, er hat sich gestern Abend geweigert, den Cadmus zu spielen.

— Meinetwegen! sagte Richelieu, sich mit der einen Hand das Kinn streichend und mit der andern an seinem Degenknopfe spielend ... Ei, Canillac, hat nicht gestern unsere schöne und liebenswürdige Mademoiselle de Chartres ihr Gelübde gestammelt?

— Ach! ja! aber was, ich bitte Sie, hat dies mit der Laune Cauchereau's gemein? entgegnete Canillac.

— Ganz recht! entgegnete Richelieu, nichts, als vielleicht den Umstand, daß es zwei unbegreifliche Launen sind, und ich will verdammt seyn, wenn ich die eine eher fasse, als die andere!

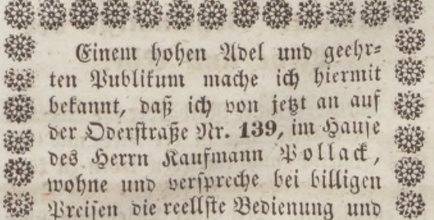
Auctions = Anzeige.

Donnerstag den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Zeughaus des 3. Bataillons (Ratibor) 22. Landwehr=Regiments 600 Stück alte Jacken 2c. 2c. gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden.

Ratibor den 10. October 1843.

Königliches 3 Bataillon (Ratibor) 22. Landwehr = Regiments

v. Frankenberg.
Major und Bataillons = Kommandeur.



Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich von jetzt an auf der Oderstraße Nr. 139, im Hause des Herrn Kaufmann Pollack, wohne und verspreche bei billigen Preisen die reellste Bedienung und nach den neuesten Moden zu arbeiten.

A. Kostelnick,
Damenkleiderverfertiger.

Gründlicher Unterricht im Zuschneiden weiblicher Kleidungsstücke nach dem Maaße und einer leicht faßlichen Methode, nach welcher die ungeübteste Hand nach achttägigem Unterricht jede Art Damen=Anzug mit Sicherheit zuschneiden kann, wird ertheilt von einer Lehrerin aus Berlin, welche hier angekommen ist. Ihre Wohnung ist Mühlwage=Gasse Nr. 127 im Hause der Tuchmacher=Wittwe Krömer.

Ein mit guten Zeugnissen versehener und brauchbarer Wirthschaftsschreiber kann gleich angestellt werden. Wo? sagt die Redaction.

Ein Brenner, welcher von Getreide brennen kann, wo möglich unverheirathet; und ein Gärtner, auch wo möglich unverheirathet, der Bedienung machen kann, finden ein Unterkommen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Das Dominium Comorno bei Cosel hat mehrere 100 Eimer vorjährigen Korn= und Kartoffel=Spiritus zu verkaufen.

Bau = Holz = Lieferung.

Für die hiesige Königliche Fortifikation sollen nachstehend aufgeführte kieferne Bauhölzer als:

25 Stämme à 42′ lang 12″ [] am Zopf stark,
38 Stämme à 20′ lang 9″ [] am Zopf stark,
4 Stämme à 42′ lang 8″ [] am Zopf stark,
3 Stämme à 40′ lang 6″ [] am Zopf stark,

beschafft werden.

Es ist hierzu ein Submissions = Termin auf Donnerstag den 9. November c. Vormittags 10 Uhr im Büreau der Fortifikation zu Cosel angesetzt.

Cautionsfähige geeignete Unternehmer werden hiermit zur Uebernahme dieser Holzlieferung eingeladen und ersucht bis zu diesem Termin ihre Angebote schriftlich und versiegelt an die unterzeichnete Fortifikation einzureichen, bei welcher die näheren Lieferungsbedingungen und die Beschaffenheit der Hölzer jeder Zeit eingesehen werden können. Ein nachfolgendes mündliches Abbieten findet beim Termine nicht statt, und es bleibt jedem Submittenten überlassen, ob er bei Eröffnung der eingegangenen Submissionen zugegen sein wolle.

Cosel den 13. October 1843.

Königliche Fortifikation.

Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß meine

Neue Mode=Waaren=Handlung

durch die Ankunft der Leipziger Meß = Waaren wiederum mit den neuesten Mode=Artikeln aufs beste assortirt ist.

Bei einer sehr großen Auswahl der modernsten Kleiderstoffe, erlaube ich mir noch besonders auf mein reichhaltiges Lager nachstehender Artikel aufmerksam zu machen:

Mantel= und Burnuß = Stoffe, Französische, Wiener und Berliner Umschlagetücher, Wiener und Französische Glacé=Handschuh, die neuesten Flor= und Atlaß=Bänder, Ball=, Hut= und Hauben=Blumen, Dresdner Schnürmieder.

L. Schweiger,
Oder=Straße.

Ratibor den 13. October 1843.

Kalender für 1844.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß** ist fortwährend zu haben:

Gubitz, Volkskalender für 1844. Mit 120 Holzschnitten. Eleg. broschirt . . . . 12½ Sgr.
Steffens, Preußischer Volkskalender für 1844. Mit Stahlstichen und vielen Holzschnitten. Eleg. broschirt . . 12½ Sgr.
Nieritz, Preußischer Volkskalender für 1844. Mit mehr als 80 Holzschnitten und einem Stahlstich. Eleg. broschirt . 10 Sgr.
Der Bote. Ein Volkskalender für 1844. Mit Beilage. broschirt 11 Sgr. und mit Papier durchschossen . . 12½ Sgr.
Allgemeiner Volkskalender für 1844. Mit einem großen Stahlstich „Marschall Lannes in der Schlacht von Eßlingen.“ Im Umschlag geh. . . . . 10 Sgr.
Diverse Wand= und Comtoir=Kalender.

LITERARISCHE ANZEIGEN
der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien rc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

In meinem Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau, Ratibor und Pleß durch Ferd. Hirt zu beziehen:

Das kleine Complimentirbuch,

12. geheftet. 4 gGr.

enthält in gedrängter Uebersicht, wie man die nöthige Bildung erlangt, und sich in jeder Gesellschaft benehmen kann.

Halle, im August 1843. J. F. Lippert.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist so eben erschienen und vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Der Bierbrauer
als Meister in seinem Fache.

Von **F. A. Zimmermann,**
Lehrer der theoretisch-praktischen Braukunde.

Mit erläuternden Zeichnungen auf 9 lithogr. Tafeln. gr. 8. geh. Preis 3 Rthlr.

So eben ist erschienen und vorräthig bei Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß:

Die Sing- und Stubenvögel Deutschlands.

Naturgeschichte und Fang der Vögel, Behandlung derselben. Wartung, Pflege, Fütterung, Abrichtung und Zähmung. Erkennung ihrer Krankheiten und die sichersten Heilmittel dagegen rc. Von **F. W. Andreä.**

Brosch. 1/2 Rthlr.

Häckel-, Strick- und Stickmuster

gesammelt von **Charlotte Leander.** 5tes Heft. à 2 gGr.

NB. Die früheren Hefte liegen auch zur Ansicht vorräthig und sind einzeln zu demselben Preis zu haben.

Leicht faßliche Anweisung

zu verschiedenen weiblichen Kunstarbeiten.

Von **Nanette Andreä.**

3 Hefte. 1/4 Rthlr. Die Hefte sind auch einzeln à 2 gGr. zu bekommen.

Bei Seitz in Ulm ist erschienen und bei Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß zu haben:

Amor und Hymen.

Enthüllte Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Ein unentbehrlicher Rathgeber für Liebende und Vermählte, um in der Liebe und Ehe stets glücklich und zufrieden leben zu können, fortwährend zu fesseln und neue Reize zu entwickeln. Mit einer Belehrung über die Geheimnisse des geschichtlichen Lebens und verschiedenen höchst wichtigen Vorschriften. Von **Dr. Ed. Winkler.**
8. geh. 10 Sgr.

Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige.

In Etui geb. 2 1/2 Sgr.

Bei J. Jackowitz in Leipzig erschien so eben und ist bei Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß zu haben:

Das Buch von der Nase.

Humoristische Abhandlungen
für
Jedermann und jede Frau.

Mit einem Titelkupfer.
8. eleg. geh. im Umschlag. Preis 15 Sgr.

Unbedingt kann man allen Freunden einer erheiternden und zugleich belehrenden Lektüre dieses Schriftchen empfehlen, das, einzig in seiner Art in der Literatur dastehend, alle die vielseitigen Beziehungen, welche die liebe Nase darbietet, mit einem Humor beleuchtet, der auch dem finstersten Angesichte die Blitze eines wohlthuenden Lächelns zu entlocken versteht. Gewiß nicht ein Leser wird das elegante Büchlein unbefriedigt aus der Hand legen.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.